

Presseinformation

11. April 2022

Mehr Freiraum für ein lebenswertes Ottensen

Die SPD-Fraktion Altona setzt sich im kommenden Hauptausschuss für die Umsetzung wichtiger Aspekte und Gestaltungsvorhaben im Rahmen des Projekts „freiRaum Ottensen“ ein. Von zentraler Bedeutung für die anstehende Ausarbeitung der Vorzugsvariante ist die Verbesserung der Wegeverbindungen für Fußgängerinnen und Fußgänger, die Verkehrsberuhigung des dicht bebauten Kerngebietes und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf Straßen und Plätzen.

In Straßen mit hohem Fußverkehr, wie der Bahrenfelder Straße, der Ottenser Hauptstraße und am „Ottenser Kreuz“, sollen keine weiteren Fahrrad-Bezirksrouten für den Fahrrad-Durchgangsverkehr geplant werden, um die hochfrequentierten Bereiche nicht zusätzlich mit schnell fahrendem Radverkehr zu belasten. Der Fahrradverkehr durch Ottensen wurde in den letzten Jahren bereits durch den Veloroutenausbau gestärkt und am Kerngebiet gezielt vorbeiführt. Um die Erreichbarkeit des Ottenser Zentrums per Rad bequem und konfliktfrei zu gewährleisten soll stattdessen die Befahrbarkeit der Bahrenfelder Straße und der Ottenser Straße durch abgeschliffenes Kopfsteinpflaster verbessert werden und Rad- und Fußverkehr in Zukunft klar getrennt werden. Zusätzlich sollen weitere Fahrradabstellmöglichkeiten geschaffen werden.

Um dem Milieu- und Denkmalschutz des gewachsenen Stadtteils gerecht zu werden, soll das Kopfsteinpflaster in geschliffener Form erhalten bleiben – eine Asphaltierung der Flächen würde den Charakter des Stadtteils negativ verändern.

Den Kfz-Verkehr gilt es, wie von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern gewünscht, zu beruhigen und zu reduzieren. Wichtig ist jedoch, dass Kfz-Verkehr mit besonderem Bedarf in den Straßen des Projektgebiets weiterhin zulässig bleiben muss. AnwohnerInnen sollen in ihren Straßen zum Aus- und Beladen halten dürfen, Ladezonen für die Belieferung des Gewerbes und temporäre Parkflächen für Dienstleistungen, wie z. B. Handwerker und soziale und medizinische Dienste müssen von Beginn an mitbedacht werden.

In einem gemeinsamen Antrag fordern die SPD und die LINKE das Bezirksamt Altona zur Erarbeitung einer entsprechenden Vorzugsvariante auf und setzen sich dafür ein, auch im weiteren Verfahren die BewohnerInnen des Stadtteils eng in den Planungsprozess mit einzubinden.

Dazu Ute Naujokat, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion Altona: „Bereits das Modellprojekt „Ottensen macht Platz“ aus dem Jahr 2019 hat

gezeigt, dass das hochverdichtete Ottensen ein Platzproblem aufweist und es einer weiteren Verkehrsberuhigung bedarf. Dies gilt es für uns in der Zukunft zu lösen und gleichzeitig den Stadtteil und insbesondere den Verkehr zukunftsgerecht zu gestalten. Wir müssen ganzheitliche Lösungsansätze entwickeln, dabei besonders wichtig ist es, die Beteiligung der AnwohnerInnen und der Gewerbetreibenden im Stadtteil Ottensen beizubehalten, denn diese Menschen kennen ihren Stadtteil am besten. Die ersten Ergebnisse und Variantenvorschläge, welche zum weiteren Vorgehen und zur nun anstehenden Detailplanung eingegangen sind, konnten uns dabei schon helfen und zeigten auf, was für die AnwohnerInnen und Gewerbetreibenden wirklich wichtig ist.“

Weiter dazu Dennis Mielke, Bezirksabgeordneter der SPD in Altona und Mitglied im Verkehrsausschuss: „Wir haben nun die Chance den Verkehr in Ottensen neu zu gestalten und Platzprobleme in den Griff zu bekommen. Für uns ist dabei die Stärkung des Fußverkehrs und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf Wegen und Plätzen besonders wichtig – die meisten Anwohner und Anwohnerinnen sind zu Fuß in ihrem Viertel unterwegs. Die angestrebte Verkehrsberuhigung kann dazu dienen freiwerdende Flächen anderweitig zu nutzen und benötigten Raum zu schaffen. Die Verbesserungen müssen sich insgesamt behutsam in den gewachsenen Charakter des Stadtteils einfügen. Zum Beispiel sollte in den meisten Bereichen das Erscheinungsbild von Straßen mit klarer Trennung von Fuß- und Radverkehr beibehalten und das Kopfsteinpflaster zwar begradigt, aber erhalten werden.“

Karsten Strasser, stellvertretender Fraktionsvorsitzender (DIE LINKE) ergänzt: „DIE LINKE legt großen Wert darauf, dass für die nächsten Planungsschritte eine Beteiligung der Anwohnenden stattfindet. Uns ist es zudem wichtig, dass die Krafffahrzeuge der Anwohnenden zum Ein- und Ausladen, Lieferverkehr des Gewerbes, Handwerker, Pflegedienste sowie Schwerbehinderte mit mobilitätsbeeinträchtigender Behinderung weiterhin einfahrtberechtigt sind.“

Rückfragen:

Ute Naujokat (SPD): 0157 72375045

Dennis Mielke (SPD): 0175 4200666

Karsten Strasser (DIE LINKE): 0151 50947643